

Basel, 13. Oktober 1939

Lieber Herr Faust!

Vorunt meinem herzl. Dank für Ihre Karte aus Spanien & ich freue mich mit Ihnen, dass Sie Ihren schönen Garten mit Haus & Bibliothek noch unverehrt vorfinden.

Viel oft habe ich an Sie gedacht & wenn ich das Sukkulenkrhaus ^{Libete} hat mich eine Pflanze ohne weiteres an Sie erinnert. Es ist dies Kalanchoe Faustii, welche gewiss einmal zu Ihren Ehren so benannt wurde. Ich habe den Samen vom Bot. Garten in Barcelona erhalten & die Pflanzen haben sich bis jetzt sehr schön entwickelt, ohne bisher geblüht zu haben. Ich denke, dass Sie die Pfl. wohl auch besitzen, wenn nicht, will ich Ihnen gerne einige kleinere Exemplare zustellen.

- Waren Sie in all den Jahren während des spanischen Krieges in Kassa? Für ich durch die Spure genommen habe, ist Barcelona noch ziemlich vom Krieg verschont geblieben & so hoffe ich, dass Ihr Geschäft ebenfalls nicht darunter gelitten hat. An Aufbaumöglichkeit fehlt es jetzt in Spanien nicht & so wird sich Ihr Geschäft wohl bald wieder in normalen Bahnen bewegen; wenn nicht gar einen Aufschwung ^{zu} erleben. Und wie sieht es mit Ihrem schönen Garten, hoffentlich ist nicht alles verwildert während der Zeit des Krieges. Für ich aus Ihrer Karte mit - nahme, haben Sie noch Land dazu erworben & zwar nicht wenig. Sollen Sie darauf

Ihren Garten vergrößern? Haben Sie noch
den Schwed. Gärtner, von dem Sie mir
unverstant in Basel erzählten? Gerne würde
ich Sie phymal besuchen, um Ihnen ebenfalls
mit meinem Rat beizustehen, aber nun hat
sich ja wieder das furchtbare Ereignis hin-
gestellt. Der Weltkrieg von 1914/18, der blutige
Krieg in Spanien genügt nicht, die Welt
muss weiter zerstört + verwüstet werden. Wenn
sich die Menschen von heute nur mehr
an den Schöpfungen der Natur öffnen
können, wieviel blend + Jammer würden
erspart. So bin ich geradezu glücklich, dass
Ihr schöner Garten nicht vor den „Kriegsmaschinen“
zerstört wurde.

In Nachfolgendem, lieber Herr Faurt
möchte ich eine Anfrage an Sie richten.
Ein Kollege von mir, welcher in Ascona (Tessin)
wohnt leitet seit über 9 Jahren den grossen
Garten von dem deutschen Industriellen Stinnes.
Sein Obergärtner, Herr Janke, ein gebürtiger
Deutscher hat nun durch den eingetretenen Kriegs-
ereignis ^{wegen} seine Stelle verloren. Herr Janke
hat ein Schweizerin geheiratet, wohnt seit bald
20 Jahren in der Schweiz (Tessin) + hat vor seiner
Reise von Jahren das Schweiz. Bürgerrecht er-
worben. Dieser Herr Stinnes hat Herr Janke ver-
anlast, seinen Garten zu befeuern + grosse
Versprechungen gemacht + lässt nun den Mann
heute im Stich. In meiner Not hat er sich an
mich gewandt + ich versprach ihm nach

II

Kräften zu helfen. Nun erhielt ich Ihre Karte
+ ich frage Sie nun ohne weiteres an, ob Sie
nicht die Frage an Hoch Stellen Könnchen, die nun
Herr Janke die Leitung Ihres Gartens zu über-
geben. Um Ihnen diesen Fachmann kurz zu
schildern, gebe ich Ihnen bekannt, dass er
in meinem Alter (53) steht, verheiratet +
sein Sohn von etwa 5 Jahren besitzt. Er ist
außerordentlich solide + besitzt eine reiche
Willenskraft, setzen ihm anvertrauten Aufgaben
gerecht zu werden. Was seine gärtnerischen Fähigkeiten
• anbelangt, so kann ich Herr Janke nur
das beste Zeugnis ausstellen. Er besitzt nicht
nur eine reiche Pflanzenkenntnis, sondern
versteht auch neue Anlagen zu schaffen +
war besitzt er vorzügliche Kenntnisse auf
dem Gebiete des Treibhauses. Er hat sich
in all den Jahren auf dem Gebiete der
mit tropischen Flora eingearbeitet + hat
dementsprechend in dieser Beziehung reiche
• Pflanzenkenntnis ^{gewonnen}. So wie ich ihn kennen lernte,
hat er einen sehr angenehmen Charakter +
besitzt auch eine gewisse Bildung, was sich auch
in seiner Handschrift zeigt.

Herr Janke war ehemal. Deutscher + kann
noch aber mit dem jetzigen Regime nicht in Ver-
ständnis erklären, ist also politisch in jeder
Beziehung neutral. Ich habe Herr Janke bereits
geschrieben, dass ich Sie vorz. um eine
Stellung befragen werde + habe auch zum-
gehende meine Zusage erhalten, in dem

er noch publizieren könnte, mit seiner
Familie nach Spanien auszuwandern.
Die ital. Sprache beherrscht er in Wort &
Schrift, so wird ihm die spanische Sprache
nicht schwer fallen.

Lieber Herr Fürst, Sie haben mit dem
vorliegenden Feilen meinen Vorschlag ver-
nommen. Ich wäre Ihnen ausserordentlich
dankbar, wenn Sie mir bald Bericht zu-
kommen liessen, wie Sie über meinen
Vorschlag denken. Ob ich eventl. diesem
manne Hoffnungen machen könnte. -

Während ich diese Feilen schreibe, bin ich
im Luftschutz-Dienst & habe jeden Morgen
die Alarmstunde zu bewachen, eventl. zu
betätigen, sofern feindliche Flügel über Basel
kreuzen. Ich alle wollen hoffen, dass sich nicht
das gleiche von 1914/18 wiederholt von
wird, noch mein Traum, Ihren schönen Garten
in Spanien zu besuchen, gar nicht vorzuklo-
cken. Bereits hat mich mein Chef, Herr Prof. Sem-
breit erklärt, mir die Möglichkeit zu geben,
Ihren Garten zu besichtigen & ihm darüber
zu berichten. Gottlob sind wir alle soweit
gesund & ich hoffe das gleiche von Ihnen zu
hören. Die Grisse, welche Sie an unsere Tante
Frau Dr. Philippi-Stein übermitteln, werden Ihnen
herzlich erwidert. - Im Garten ist soweit alles
in Ordnung, nur habe ich 3 Mann ständig
im Militärdienst & muss daher selber tüchtig mit-
arbeiten. - Empfangen Sie, auch im
Namen meiner lieben Frau die freundlichsten
Grüsse
Ihr
H. Kern-Philippi